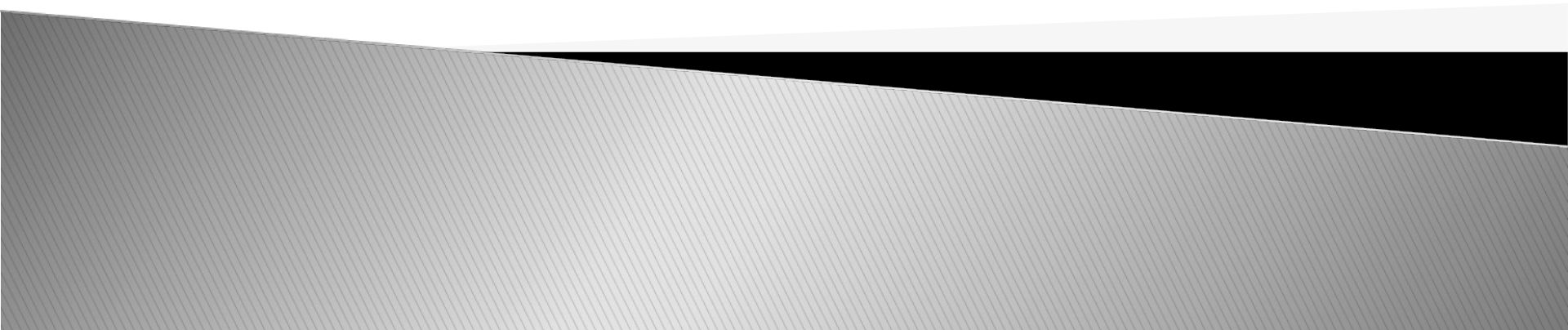


# Frauengeschichten

Tamar: Der Zweck heiligt die Mittel

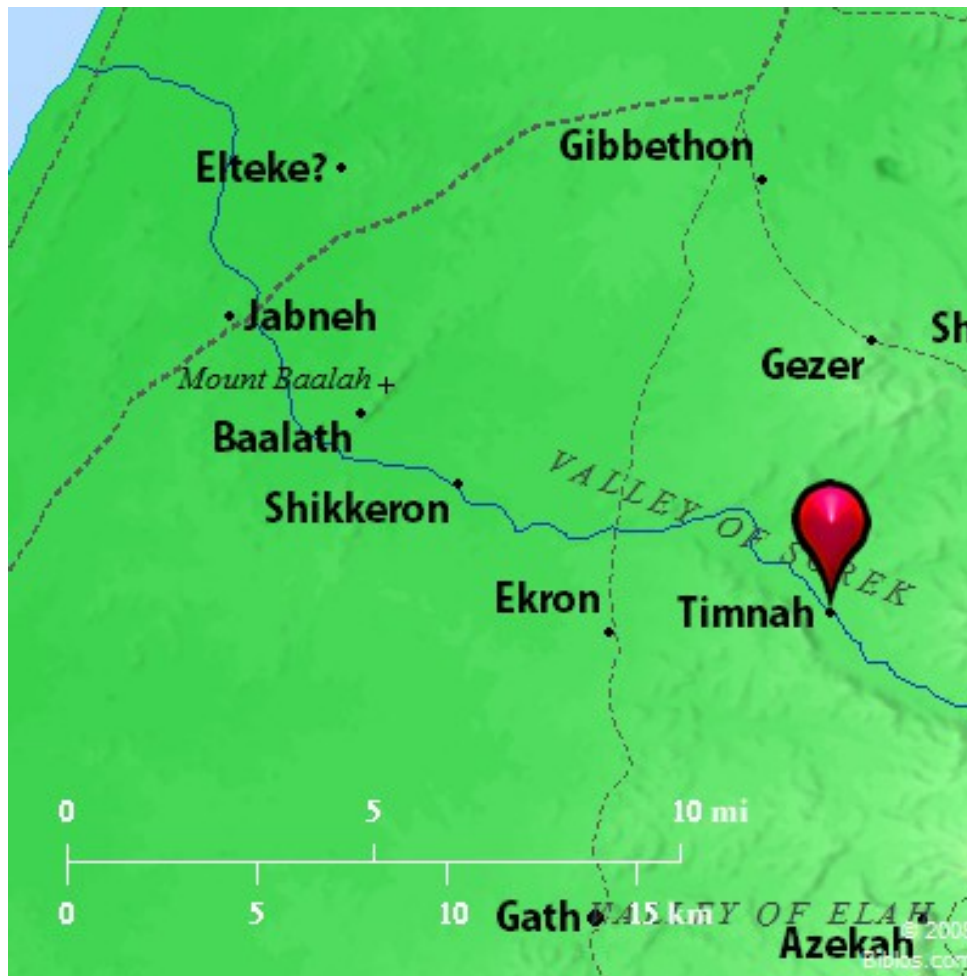


<sup>1</sup> Damals trennte sich Juda von seinen Brüdern und zog zu einem Mann aus Adullam, namens Hira. <sup>2</sup> Dort sah er die Tochter eines Kanaaniters namens Schua. Er heiratete sie und schlief mit ihr. <sup>3</sup> Sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. Juda nannte ihn Er. <sup>4</sup> Dann wurde sie wieder schwanger und gebar einen zweiten Sohn; den nannte sie Onan. <sup>5</sup> Ihren dritten Sohn nannte sie Schela. Zur Zeit seiner Geburt wohnten sie in Kesib. <sup>6</sup> Juda verheiratete seinen ältesten Sohn Er mit einer Frau namens Tamar. <sup>7</sup> Doch sein Erstgeborener tat, was Jahwe missfiel, und Jahwe ließ ihn sterben. <sup>8</sup> Da sagte Juda zu Onan: "Schlafe mit der Frau deines Bruders und vollziehe die Schwagerehe mit ihr. Du bist verpflichtet, deinem Bruder Nachkommen zu verschaffen." <sup>9</sup> Weil Onan wusste, dass das Kind nicht ihm gehören würde, ließ er jedes Mal, wenn er mit Tamar schlief, den Samen auf die Erde ausfließen und verderben. Er wollte seinem Bruder keine Nachkommen verschaffen. <sup>10</sup> Das missfiel Jahwe, und er ließ auch Onan sterben.

<sup>5</sup> Wenn Brüder auf demselben Grundbesitz wohnen und einer von ihnen stirbt, ohne einen Sohn zu hinterlassen, dann soll seine Witwe keinen Fremden außerhalb der Familie heiraten. Ihr Schwager soll zu ihr kommen, sie zur Frau nehmen und die Schwagerehe mit ihr vollziehen. <sup>6</sup> Der erste Sohn, den sie dann zur Welt bringt, soll den Namen des verstorbenen Bruders weiterführen, damit dessen Name in Israel nicht untergeht. <sup>7</sup>

<sup>11</sup> Da sagte Juda zu seiner Schwiegertochter Tamar: "Bleib jetzt als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Schela alt genug ist." Denn er befürchtete, dass auch dieser sterben würde wie seine Brüder. So ging Tamar zur Familie ihres Vaters zurück. <sup>12</sup>Jahre vergingen. Da starb Judas Frau, die Tochter Schuas

Als die Trauerzeit vorüber war, ging Juda mit seinem Freund Hira aus Adullam nach Timna zu den Schafscherern. <sup>13</sup> Als Tamar erfuhr, dass ihr Schwiegervater zur Schafschor nach Timna ging, <sup>14</sup> legte sie ihre Witwenkleider ab, verhüllte sich mit einem Schleier und setzte sich an den Eingang von Enajim, das am Weg nach Timna liegt. Denn sie hatte bemerkt, dass Schela erwachsen geworden war und sie ihm doch nicht als Frau gegeben wurde. <sup>15</sup> Als Juda sie so verschleiert erblickte, hielt er sie für eine Hure. <sup>16</sup> Er ging zu ihr hin und sagte: "Lass mich mit dir schlafen!" Denn er merkte nicht, dass es seine Schwiegertochter war. "Was gibst du mir, wenn ich dich lasse?", erwiderte sie. <sup>17</sup> "Ich schicke dir ein Ziegenböckchen von meiner Herde", versprach er. "Gut", sagte sie, "du musst mir nur ein Pfand dalassen." <sup>18</sup> "Was für ein Pfand willst du denn haben?", fragte er. "Dein Rollsiegel mit Schnur und den Stab in deiner Hand", erwiderte sie. Er gab ihr, was sie wollte, und kam zu ihr







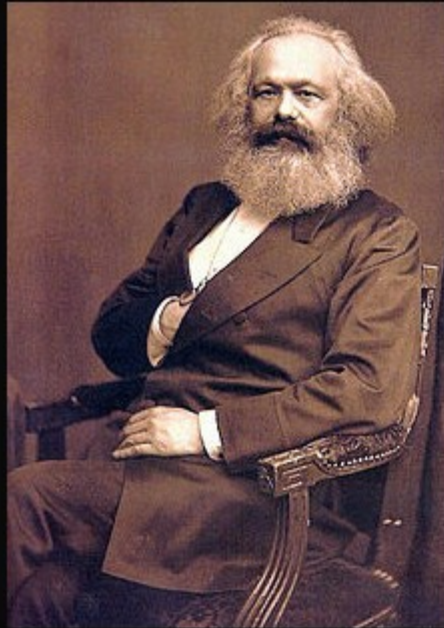
Der Zweck heiligt die Mittel.  
(Niccolò Machiavelli)

[gutezitate.com](http://gutezitate.com)



## **Machiavellismus**

M. bezeichnet eine rücksichtslose Machtpolitik, die die Erhaltung des Staates und die Staatsraison über alles stellt, sich von keinerlei moralischen Bedenken, üblicherweise eingehaltenen Normen und (ggf.) rechtlichen Grenzen einschränken lässt.

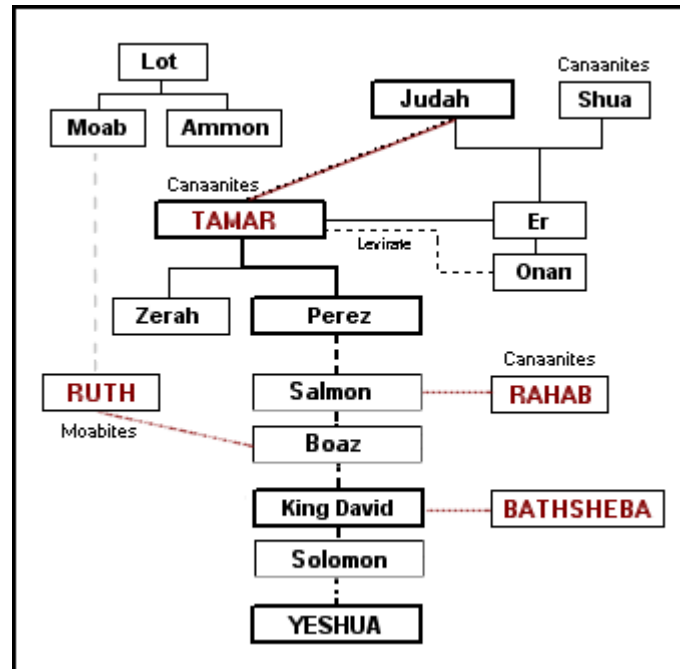


Wenn der Zweck die Mittel heiligt, dann ist der  
Zweck unheilig.

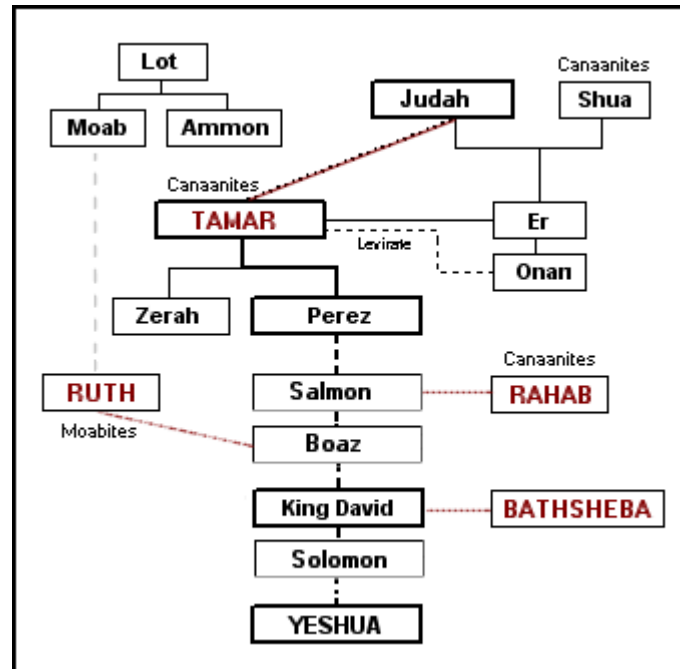
(Karl Marx)

[gutezitate.com](http://gutezitate.com)

und sie wurde von ihm schwanger. <sup>19</sup> Dann ging sie von dort weg, legte den Schleier ab und zog die Witwenkleider wieder an. <sup>20</sup> Nun schickte Juda seinen Freund aus Adullam mit dem Ziegenböckchen los, um das Pfand einzulösen. Aber die Frau war nicht mehr zu finden. <sup>21</sup> Er fragte die Leute im Ort: "Wo ist denn die Geweihte, die hier in Enajim am Weg saß?" – "Hier gibt es keine Geweihte", sagten sie. <sup>22</sup> Da kehrte er zu Juda zurück und sagte: "Ich habe sie nicht gefunden. Auch die Leute dort kennen keine Geweihte." <sup>23</sup> "Soll sie die Sachen behalten", sagte Juda, "sonst machen wir uns noch zum Gespött. Ich habe ja das Böckchen geschickt, aber du hast sie nicht gefunden." <sup>24</sup> Etwa drei Monate später wurde Juda berichtet: "Deine Schwiegertochter Tamar hat sich mit einem Mann eingelassen und ist sogar schwanger geworden!" – "Führt sie aus dem Ort hinaus!", befahl Juda. "Sie soll verbrannt werden." <sup>25</sup> Als man sie hinausführen wollte, schickte sie jemand zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: "Schau dir dieses Rollsiegel, die Schnur und den Stab genau an! Von dem Mann, dem das gehört, bin ich schwanger." <sup>26</sup> Juda sah sich die Sachen genau an und sagte: "Sie ist im Recht, die Schuld liegt bei mir. Ich hätte sie meinem Sohn Schela zur Frau geben müssen." Er nahm sie bei sich auf, schlief aber nicht wieder mit ihr.



<sup>27</sup> Kurz vor der Entbindung stellte sich heraus, dass Tamar Zwillinge bekam. <sup>28</sup> Während der Geburt streckte einer seine Hand heraus. Die Hebamme band einen roten Faden um das Handgelenk und sagte: "Das ist der Erstgeborene." <sup>29</sup> Der zog seine Hand aber wieder zurück, und sein Bruder kam zuerst heraus. "Mit was für einem Riss hast du dir den Vortritt verschafft!", sagte die Hebamme. Deshalb nannte man ihn Perez, Riss. <sup>30</sup> Erst dann kam sein Bruder heraus, an dessen Handgelenk der rote Faden war. Ihn nannte man Serach, Rotglanz.





Tamar findet Erfüllung für ihr Leben

Sie bringt Juda zur Erkenntnis seines Fehlverhaltens

Sie wird von Gott gesegnet und nimmt einen wichtigen Platz in seinem Plan ein

Ihr Vorbild strahlt bis in unsere heutige Zeit





Der Zweck heiligt die Mittel.

(Niccolò Machiavelli)

[gutezitate.com](http://gutezitate.com)

›Der Zweck heiligt die Mittel.« Was aber heiligt den Zweck?

(Ernst Reinhardt)

[gutezitate.com](http://gutezitate.com)